

Schluss mit der Winterruhe

NATURSTATION Die Tiere der „Lebendigen Nahe“ sind frühjahrsmunter

Von
Beate Vogt-Gladigau

BAD MÜNSTER AM STEIN-EBERNBURG. Der Mai ist gekommen und hinkt seinem Ruf als Wonnemonat hinterher, aber die Tiere in der Naturstation „Lebendige Nahe“ im Kurmittelhaus von Bad Münster haben dies glücklicherweise ignoriert und der Winterruhe adieu gesagt. Davon konnten sich zur Saisonöffnung Besucher und auch der Stadtvorstand überzeugen. Am kommenden Wochenende und den Sommer hindurch können dies auch wieder Naturfreunde, die die Ausstellungsräume besuchen möchten.

Erfreulich sei das Interesse in der zurückliegenden Saison gewesen, sagte Dr. Hartmut Wilke. Der Vorsitzende des Trägervereins hatte trotz reduzierter Öffnungszeiten gleichbleibende Besucherzahlen registriert. Viele Voranmeldungen von Schulklassen liegen auch jetzt schon vor. Den Erfolg der Naturstation rechnet Wilke auch Mitarbeiterin Christa Bach an, die durch ihre Präsenz und durch ihre Telefonbereitschaft viele Kontakte knüpfte. Christa Bach sorgt auch dafür, dass Nattern und Co. der Magen nicht knurrt und die Pflanzen von Vorstandsmitglied Jörg Homann nicht verdorren. Der Förster bringt aktuell blühende Pflanzen von seinem Revier in das der Naturstation.

ÖFFNUNGSZEITEN

► Die Naturstation „Lebendige Nahe“ ist **samstags und sonntags jeweils von 14 bis 18 Uhr** geöffnet. Informationen täglich von 9 bis 18 Uhr (außerhalb der Öffnungszeiten durch Rufumleitung) unter Telefon 067 08 / 64 14 24.



Christa Hand ist die „rechte Hand“ in der Naturstation Lebendige Nahe und kümmert sich auch um die Fütterung der Tiere - hier einer Würfelnatter.

Foto: Beate Vogt-Gladigau

Zu den neueren Kontakten gehört auch der zu den Mitgliedern des Vereins „Schönes BME“, die die Naturstation durch ihr handwerkliches Geschick und ihre Ausrüstung unterstützen.

Natürlich sind die Würfelnattern in ihrem großen Terrarium die Stars der Ausstellung, aber auch vier Teichmolche, die sich mit dem Titel „Lurch des Jahres 2010“ schmücken können, posieren still und bescheiden in ihrem Zuhause. Neu sind auch Kaulquappen von Grasfröschen.

Die größte Veränderung gegenüber der vorherigen Saison betrifft aber die Terrarien, die neu eingerichtet wurden und durch zwei größere ergänzt wurden. In jedem Terrarium gibt es unterschiedliche Klimabereiche von kühlen und feuchten Ecken mit zurzeit 18 Grad Celsius bis zu trockenen warmen Zonen von 36 bis 40 Grad Celsius zum Aufwärmen und Räkeln.

Die Ausstellung in der Naturstation wird ergänzt durch Materialien aus dem historischen Bergbau am Rheingrafenstein. Sie ist auch Aus-

gangspunkt für die geologischen Exkursionen von Daniel Götte und Matthias Wernhöfer, deren Probedurchlauf ein beachtlicher Erfolg war.

Durch die Stiftung Rheingrafenstein konnte außerdem ein Schaukasten an der Außenwand der Naturstation angebracht werden, der die Station repräsentiert, auch wenn nicht geöffnet ist.

So können sich Interessierte über die tierischen Bewohner oder Neuzugänge informieren, wie etwa über die Ringelnatter, die in rund fünf Wochen erwartet wird.